

Hakuna Matata – Praktikum in Tansania

Praktikant/in im Bereich Innenarchitektur in Tansania, Afrika gesucht...Das will ich machen!
Also fing ich an zu recherchieren und zu organisieren. Die erforderlichen Unterlagen, Sprachtest
Impfungen und dann noch einen Flug. All das war neben meiner Bachelorthesis viel Arbeit, aber es
hat sich gelohnt.

Der Aufenthalt in Tansania im Sommer 2016 war unvergesslich! Besonders die Menschen, die ich
dort kennen gelernt habe, machten die zwei Monate wunderbar.

Angefangen bei den zwei Mitarbeitern von IAESTE und eine Studentin aus Thailand, die mich am
Flughafen abgeholt haben, über die netten Kollegen im Büro von Binti Africa, bis hin zu unserem
persönlichen TukTuk Fahrer Bernhard.

Neben mir kamen Studenten aus Thailand, Tschechien, Schottland und Österreich nach Dar es
Salaam, um dort in verschiedenen Bereichen ein Praktikum zu machen. Jeder von uns wurde von den
IAESTE-Mitarbeitern freundlich begrüßt und wir wurden an unseren Arbeitsplätzen vorgestellt. Es
war ein sehr gutes Gefühl, Ansprechpartner für eventuelle Fragen oder Probleme zu haben.

Uns wurde ans Herz gelegt, sehr vorsichtig mit den privaten Taxen bzw. den BodaBodas (Motorräder,
mit denen man für wenig Geld überall hin gebracht wird-allerdings meist ohne Helm) zu sein. Wir
IAESTE-Studenten wohnten zusammen in einem Hostel, weshalb wir meist zusammen losgezogen
sind. Von da aus erreichten wir die naheliegenden Städte mit den neuen Schnellbussen problemlos.

Außerdem haben wir Bernhard vorgestellt bekommen. Er war mit seinem TukTuk (Motorrad mit drei
Rädern und Platz für 4 Personen) immer zur Stelle, wenn wir ihn angerufen haben. Er hat uns
außerdem mehrmals in dem kleinen Restaurant seiner Familie sehr gut bekocht.

In der Nähe gab es viele kleine Restaurants, die schnelles günstiges Essen verkauften. Meist gab es
Fleischspieße, Pommes und Salat. Wir lernten aber auch die typisch afrikanische Küche mit Ugali und
Samaki (Ein afrikanischer Maisbrei und Fisch) kennen. Bis auf eine kleine Lebensmittelvergiftung nach
4 Wochen war das alles sehr interessant und lecker. Auf die geschmacksintensiven Früchte und frisch
gepressten Mango- Avocado-Saft darf bei einer Reise nach Afrika natürlich niemals verzichtet
werden.

Zu meiner Praktikumsstelle hatte ich einen Fußweg von 20 Minuten. Es hat mich jeden Morgen und
jeden Abend gefreut, von den Einwohnern mit „Mambo“ oder „Hi Mzungo“ (Hallo Weiße) begrüßt zu
werden und mit dem ein oder anderen einen kleinen Smalltalk auf Swahili (Die ostafrikanische
Sprache) oder Englisch zu führen. Die meisten jungen Leute, die ich in Dar es Salaam kennen gelernt
habe, können Englisch. Jedoch war es auf der Straße und auf Märkten sehr hilfreich, manche Wörter
auf Swahili verstehen und ausdrücken zu können.

In meinem Praktikum habe ich im Büro eines Fashion Unternehmens gearbeitet. Es wurde von einer
Frau gegründet, was in Tansania noch eher selten der Fall ist. Ich habe dort den social media Auftritt
von Binti Africa unterstützt. Es war meine Aufgabe, die Mode bei Facebook, Instagram, Youtube und
auch im Verkaufsraum selber zu präsentieren. Außerdem hat meine Chefin Johari Sadiq eine
Foundation für Kinder in Afrika gegründet, um ihnen eine gute Schulbildung zu ermöglichen und eine
Perspektive zu gestalten. Auch hierbei konnte ich organisatorisch und kreativ mitarbeiten. Es war
schön zu sehen, dass die Foundation Fortschritte macht. Denn im Hinblick auf das, was ich auf den
Straßen gesehen habe und in Gesprächen mit den Einwohnern erfuhr, ist es auch im relativ
modernen Dar es Salaam noch notwendig, dass besonders kleine Mädchen in ihrer Entwicklung
unterstützt werden.

An den Wochenenden haben wir (die anderen IAESTE Studenten, Freunde aus Afrika und ich) die Zeit gut genutzt und haben Trips in andere Städte oder auf Inseln (z.B. Zanzibar) gemacht. Am Ende meines Aufenthalts konnten wir noch eine kleine Reise nach Arusha organisieren. Dort haben wir den Kilimanjaro gesehen und waren auf Safari und in den Usambara Bergen. Somit haben wir noch das ländlichere Afrika entdeckt, mit seinen Massai-Dörfern und seinen Wüsten- und Berglandschaften.

Die unbekümmerte Lebensweise der Afrikaner in Bezug auf meist weniger Luxus- so wie wir ihn kennen- hat mich sehr berührt und wird mich hoffentlich mein Leben lang begleiten. Ich versuche auch heute noch jeden Tag eine richtige Toilette und sauberes Essen zu schätzen, wobei man schnell wieder den europäischen Standard für selbstverständlich ansieht. Die Arbeitsweise der Afrikaner unterscheidet sich nicht von ihrer grundsätzlichen Lebensphilosophie– „Don't worry / Hakuna Matata“. Ich muss ehrlich sagen, dass ich mich mit meiner deutschen Arbeitsmoral erst dran gewöhnen musste, dass Versprechen nicht sofort gehalten werden und man morgen oder übermorgen auch noch Zeit hat, Dinge zu erledigen. Trotzdem ist ein Ehrgeiz zu spüren, der unserem Ehrgeiz aber gelassener und positiver gegenüber steht.

Das alles ist die kurze Zusammenfassung der zwei schönsten Monate in meinem Jahr 2016. Es war mein erstes, aber nicht letztes Mal Afrika!

Britta Sonnborn

Hier ein paar Eindrücke...











